

Unterthänigste Bey-Freude/

Welche bey

Des Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn/

M S R R R

Wilhelm Ernst/

Herzogen zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und
Berg/ auch Engern und Westphalen/ Landgra-
fens in Thüringen/ Marggrafens zu Meissen/ Ge-
fürsteten Grafens zu Henneberg/ Grafens zu der Mark
und Ravensberg/ Herrns zum Ravensstein/

Seines gnädigsten regierenden Landes-
Fürsten und Herrns

Hohem Nahmens- Feste/

Den 28. May Anno 1713.

Welches unter unzähligen treuer und aufrichtiger Unterthanen herglichem
Glückwünschen

Von Ihro Hoch-Fürstlichen Durchl. in allem
Hoch-Fürstl. hoben Wohlwesen feyerlich
celebriret wurde/

Aus unterthänigster Devotion in diesen schlechten Zellen vor stellen
solte

Johann Georg Bruber / Vin.

S. S. Theol. Stud.

WETZMAN/ gedruckt bey Joh. Leonhard Mumbachen/ F. S. Hof-Buchdr.

45 28/5-13.



Lasß / Durchlauchtstes Haupt!
 Laß igt bey dieser Zeit
 Den sanfften Gnaden-Blick auf diese
 Blätter fallen!

Des Titans güldner Mund giebt Thälern auch die
 Freud /

Und wirfft den Schatten zu wie schönste Feuer-ballen;
 Die Vötter nehmen selbst oft Wehl vor Wehrauch an/
 Wenn ein getreues Herz zum Opffer wird gethan.

Heut blicket nun hervor Dein frohes Namens-
 Nest /

Der Irrauens-volle Flor wird reinstes gülden Stücke/
 Sieh! wieder Höchste Dich in Freuden sehen läßt/
 Der Himmel treuffelt igt nur Seegen / Krafft und
 Glück /

Auf dein Hoch = Fürstliches Haus als einen
 Perlen-Fluß /

Daher die Mißgunst Dich geseget nennen muß.

Und so erlaube mir Du theuer Fürst der Erd!
Dass ich mein schlechter Knecht des Fürsten Güte preiset/
Kein Gold hab ich zwar nicht / noch grosse Schätze
werth;
Doch einen treuen Wunsch der tieffste Knecht beweiset/
Mein Armuth weiß ja nicht von Perlen / Diamand;
Doch seß ich diesen Wunsch zum Freuden-vollen
Pfand!

So nim diß Opfer an von Deiner Fürsten-Hand/
Ersetze was ihm fehlet mit sanfft und holden Strahlen/
Ein tief-verbundner Knecht giebt nur ein schlechtes
Pfand!

Im Fall die viele Schuld er nicht vermag zuzahlen;
Das Wollen findet ja bey hohen Dingen statt/
Giebt Demuth alles nicht / so giebt sie was sie hat.

Es lebe Wilhelm Ernst! Er lebe stets in Ruh!
Es müssen ferne gehn / die kräncken Dein Gemüthe/
Bist Du mit Fürsten-Ruhm gen Himmel gehest zu/
Und Du erlangen wirst die hohe Vater-Güte!
So lebe Wilhelm Ernst / so leb' in süßner Freud/
Weil Dir Gott zugeschickt die frohe Namens-
Zeit!

Unterthänigste Bey-Freude/
Welche bey
Des Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn/

M S R R R

Wilhelm Ernst/

Sachsen/ Füllich/ Plevé und
gern und Westphalen / Landgra-
n / Marggrafens zu Meissen / Be-
zu Denneberg/ Grafens zu der Mark
sberg/ Herrns zum Ravenstein/
igsten regierenden Landes-
ersten und Herrns
Rahmens-Feste/

am 28. May Anno 1713.

Ich treuer und aufrichtiger Unterthanen herzlichem
Glückwünschen

hoch-Fürstlichen Durchl. in allem
hohen Wohlwesen feyerlich
celebrirét wurde/

er Devotion in diesen schlechten Zeilen vor stellen
solte

in Georg Bruber / Vin.
S. S. Theol. Stud.

von Joh. Leonhard Mumbachen/ F. S. Hof-Buchdr.

45 28/5 13

